

WIE MAN DEN DIALOG MIT ANDEREN INTELLIGENZEN IN ANDEREN WELTEN AUFNEHMEN KANN

Von Professorin Dr. Gertje Lathan, Remscheid und Hans-J. Ehlers, Sauerlach.

Das Ganze ist so außergewöhnlich, daß wir lange gezögert haben, die Leserinnen und Leser von raum & zeit darüber zu informieren. Genauso wie die Inhaberin des Nathal-Studios in Remscheid lange gezögert hat, mit ihren Fähigkeiten überhaupt an die Öffentlichkeit zu treten. Sie tat es erst, als sie – nach 12 Jahren Erfahrung – ganz sicher war, daß sie eine außergewöhnliche Gabe besitzt, und sie tat es nur über raum & zeit, weil sie weiß, daß man sich hier außergewöhnlichen Phänomenen behutsam nähert. Professorin Dr. Gertje Lathan ist schlicht und ergreifend in der Lage, Menschen zu befähigen, mit anderen Intelligenzen in anderen Welten in einen Dialog zu treten. Von welcher hohen Qualität die Informationen sind, die dabei empfangen werden, davon im Anschluß an diesen Bericht zwei kleine „Kostproben“ zum Thema „Geist“ und „Gehirn“. Doch der Reihe nach:

Paßt in keine „Schublade“

Bevor irgendeine Mißdeutung möglich ist oder Gertje Lathan in irgend eine „Schublade“ eingeordnet wird, muß gesagt werden, daß sie weder irgend einer esoterischen Richtung anhängt, sich noch „Schamanin“ oder sonstwie nennt, noch irgendeiner religiösen Richtung nahesteht. Sie hat auch etwas dagegen, von irgendjemand aus den angedeuteten Gruppen vereinnahmt zu werden. Nicht, weil sie stolz ist, sondern weil sie immer noch dabei ist, die Gabe, die ihr offensichtlich zuteil wurde, und die Kommunikation, die sie mit anderen Intelligenzen pflegt und pflegen läßt, wissenschaftlich zu untersuchen. Da wäre jede Zuordnung zu irgendetwelchen esoterischen Kreisen oder Methoden äußerst hinderlich, weil dann nicht mehr vorurteilsfrei geforscht werden kann, sondern nur

noch nach Belegen dafür gesucht würde, daß es sich um diese oder jene esoterische Richtung, Erkenntnis, Schule, Training oder was auch immer handelt. Und genau das gilt es zu vermeiden. Denn – so erstaunlich das auch für alle klingen mag, die glauben, schon alles zu wissen – das, was Dr. Gertje Lathan entdeckt und erfahren hat, ist neu.

Der bisherige Lebensweg von Gertje Lathan ist nicht außergewöhnlich. Sie wächst in einer gut bürgerlichen Familie auf, ist vielleicht etwas „wacher“ als ihre Altersgenossinnen, fragt mehr nach dem „warum“ als andere, aber sonst ist sie nicht „auffällig“. Nach der Schule wendet sie sich erst einmal dem Gelderwerb zu, macht eine Banklehre und arbeitet als Sachbearbeiterin. Doch das Berufsleben wird ihr bald gestrig zu eng.

Sie studiert Psychologie u.a. in Düsseldorf, schreibt ihre Diplomarbeit über das Altern, promoviert

und wendet sich der praktischen Psychiatrie zu. Doch das, was sie dort als „normale“ Therapie von ihren Kolleginnen und Kollegen erleben muß, hält sie nicht aus. Sie entwickelt eigene Behandlungsmethoden und versucht, weitgehend ohne Psychopharmaka auszukommen, und zwar in Absprache mit den behandelnden Ärzten, die immer mehr Medikamente absetzen können. Ihre verschiedenen Therapien, die sie zum Teil mit erstaunlichen Erfolgen erprobt, haben alle eines gemeinsam: Im Mittelpunkt steht das Individuum, der ge- oder verstörte Mensch, den es behutsam zurückzuführen gilt in die Wirklichkeit, aus der er sich geflüchtet hat.

Sehr bald verläßt sie den Klinik-Betrieb und macht sich mit einer eigenen Praxis selbständig. Und bei dieser psychologischen Praxis beginnen die Phänomene, die sie zunächst kaum wahr- auf jeden Fall nicht ernst nimmt.

Merkwürdige Patienten-Reaktionen

Da sagt eine Patientin zum Beispiel mitten im Gespräch „mir wird auf einmal ganz heiß“, eine andere sagt „da kommen zwei Leute, die wollen mir helfen“.

Wieder andere Patienten fangen plötzlich an, Sätze zu sprechen, die sie ihrem Wesen, ihrer Bildung nach so gar nicht sagen könnten und so weiter. Dabei ist folgende Feststellung wichtig: Die Patienten waren weder in Hypnose noch in Trance noch in irgendeinem anderen Zustand, der durch Manipulation herbeigeführt worden wäre. Sie waren vielmehr bei vollem, wachem Bewußtsein.

Als diese merkwürdigen Reaktionen der Patienten sich häuften, beginnt Dr. Lathan, die Merkwürdigkeiten zu überprüfen. Als bei einer Behandlung jemand wieder etwas von Leuten erzählt, die gekommen seien, um zu helfen, fragt sie „wie sehen die denn aus?“ Und die Leute werden beschrieben als ganz normale Menschen, also nicht als grüne Männchen mit Antennen auf dem Kopf.

Zwei Jahre lang glaubt Dr. Lathan, das alles seien Reaktionen ihrer Patienten, die von ihnen selbst ausgelöst werden. Erst allmählich kommt ihr der Verdacht, daß die seltsamen Verhaltensweisen der Patienten mit ihr zu tun haben könnten.

Systematisch beginnt sie nun, diesem Verdacht nachzugehen. „Ich wollte ihn ausschließen, weil ich es für unmöglich hielt.“ Aber das Gegenteil war der Fall. Je mehr sie sich bewußt wurde, daß sie offenbar ungewöhnlich starken Einfluß auf die Patienten hatte – wohlgermerkt ohne Konzentration und Berührung, sondern nur durch die bloße Anwesenheit

ANDERE WELTEN

– umso mehr begann sie, sich anfänglich davor zu drücken. Es war ihr einfach unangenehm und sie wollte es nicht wahrhaben.

Doch es half nichts: „Nach weiteren zwei Jahren hatte ich kapiert, daß ich dem ich nicht ausweichen kann.“

Ein Phänomen wird erforscht

Und nun begann sie, das Phänomen zu erforschen. „Ich fing ganz primitiv an, ich sagte, so für mich, als ich einen besonders komplizierten Fall hatte: „Jetzt helf mal diesem armen Menschen hier“. Und schon erzählte mir der Patient, daß Personen kämen, durchsichtig aussehend, um ihm zu helfen. Das war für mich ein richtiger Schock, ich kam mir vor wie der Zauberlehrling, der verbotenerweise den Geist ruft. Trotzdem testete ich meine Fähigkeit, Energie, Informationsmöglichkeit, - oder wie immer man das nennen wil - zu vermitteln behutsam weiter. Ich glaubte immer noch, mich getäuscht zu haben, bzw., daß es sich um Zufälle handelte, die nicht wiederkehrten.“

Doch es waren keine Zufälle. Nach weiteren, jahrelangen Versuchen „wußte ich plötzlich, wie es geht“. Sie probte und testete mit Bekannten, Verwandten und auch mit ihrem Lebensgefährten Dr. Evrad. (Siehe hierzu raum & zeit Nr. 65 „Von psychomentalen Datenbanken zu Prophezeiungen für die Wissenschaft“). Sie begann, ein System zu entwickeln, das die Fähigkeit, die sie besitzt, nämlich die geistigen Energien eines anderen Menschen soweit aufzuladen, daß er in die Lage versetzt wird, auf einer erweiterten Bewußtseinsebene mit anderen Intelligenzen in anderen Welten in einen Dialog zu treten, weiter zu optimieren. Sie arbeitete nur noch an diesem System zur Optimierung.

„Ich mußte ganz sicher gehen, daß es keine Zufälle waren, daß es tatsächlich an mir liegt und daß ich das ganze steuern kann, ehe ich mich exponiere, sonst glaubt mir das doch kein Mensch!“

In der Praxis erprobt

Inzwischen hat Dr. Gertje Lathan tausende von Menschen mit der von ihr entwickelten Nathal-Methode zum „Supra-Dialog“ befähigt, wie sie es nennt, wobei sich in der Praxis herausgestellt hat, daß die Personen, die am Nathal-Training teilgenommen haben, in jedem Fall ihre Leistungsfähigkeit gesteigert und ihr Handlungsspektrum erweitert haben. Folgerichtig gehören zur Klientel Dr. Lathans in erster Linie Angehörige freier Berufe, Unternehmer, Spitzenmanager, Architekten, Physiker, Musiker und Biochemiker. Inzwischen hat sie auch Erfahrungen im Ausland gesammelt, u.a. in Brasilien, Chile, England, Frankreich, Österreich, Schweiz, Belgien und Bulgarien.

(Auffallend oder typisch – wie man will – daß sich noch keine Politiker zum Training gemeldet haben. Dabei hätten die eine Bewußtseinserweiterung doch bitter nötig oder haben die gar kein menschliches Bewußtsein mehr, sondern nur noch ein parteiideologisches? Anmerkung der Redaktion.)

Das Training besteht aus drei mal eineinhalb Stunden „Sitzung“ pro Tag mit jeweils zwei Stunden Pausen. In der Regel dauert die Hinführung zum Supra-Dialog vier bis fünf Tage. Da ein Tag 750 DM kostet, bewegt sich das gesamte Training zwischen 3.000 und 4.000 DM, ein durchaus angemessener Betrag, wenn man die Gegenleistung bzw. den Nutzen für den Klienten bedenkt. Vor einiger Zeit hat Dr. Lathan einen Forschungskreis gegründet, um mit gut trainierten Personen Probleme der Zukunft auch praktisch mit Hilfe der Methode zu lösen. Sie ist auch in der Lage, bereits bestehende Forschungsteams zu trainieren und zu außergewöhnlichen Fähigkeiten zu führen.

Dazu benötigt sie aber wesentlich mehr Zeit, um eine perfekte Leistungsfähigkeit zu erreichen.

Die Dauer des gesamten Trainings hängt davon ab, in welchem Zustand sich der Mensch befindet. Hat er selbst seelische oder geistige Probleme, ist er gehemmt, blockiert er sich gegenüber Neuem, ist er energetisch „entladen“ usw., dauert es entsprechend länger. Denn solche Personen müssen von Dr. Lathan erst ins Gleichgewicht gebracht werden, ehe sie sich dem eigentlichen Nathal-Training widmen können. Die „Sitzungen“ selbst muß man sich ganz einfach vorstellen: Der Klient liegt auf einer Couch mit geschlossenen Augen, ist die ganze Zeit voll bewußt und unterhält sich mit Dr. Lathan. Das ist alles. Allmählich wird er dann in die Trainingsmethoden eingeführt, die er später auch zu Hause weiterführen kann.

Die Hinführung zu höheren Bewußtseinstufen bis zum Dialog mit anderen Intelligenzen, in denen der Klient dann auch Fragen stellen kann, ist nur in Anwesenheit von Dr. Lathan möglich. Nach entsprechender Übung kann der Trainierte das jederzeit auch alleine. Die Energieübertragung während des Trainings kann bis im Umkreis von 350 m Anwesenheit von G. Lathan durchgeführt werden. Diese Tatsachen wurden inzwischen in jahrelangen Tests erhärtet.

Dr. Gertje Lathan beschreibt ihre Trainingsmethode so:

Der Supra - Dialog

„In langjähriger therapeutischer Praxis und spiritueller Forschung ist es mir gelungen, ein Verfahren zu entwickeln, das den alten Menschheits Traum der Verwirklichung näher bringt, in kommunikative Verbindung mit anderen Intelligenzen anderer Welten zu treten.“

Es handelt sich um eine Trainingsmethode zur kosmischen Bewußtseinserweiterung, die es gestattet, auf dem Weg einer bestimmten Technik zur Änderung der Gehirnfrequenzen („Visualisierung“) einen Dialog mit anderen Realitätsbereichen herzustellen. Dabei wird die Möglichkeit

geschaffen, die Gehirnfrequenzen und damit die Schwingungsebene der jeweiligen Person so zu verändern, daß sie Zugang zu Bewußtseinsbereichen erhält, die 'jenseits' unserer sichtbaren materiellen Welt vorhanden sind. Möglich ist dies durch die Überlagerung von Bewußtseinswellen, die den entsprechenden Realitäts-ebenen zugeordnet sind, die sich gemeinsam in einem nichträumlichen Kosmos universeller Informationen befinden.

Um dahin zu gelangen, bedarf es gründlicher Vorbereitungen. Die wichtigsten Voraussetzungen sind, neben der Bereitschaft, sich auf eine Erweiterung des Bewußtseins in völlig unbekannte Bereiche eines mittels unserer Intelligenz nicht erreichbaren Wissens hinein überhaupt einzulassen, eine ausgeglichene psychische Verfassung und die Fähigkeit zu bildlicher Vorstellung. Beide Voraussetzungen können, sofern sie nicht bereits mitgebracht werden, erlernt und geübt werden.

Übungen zu Beginn

Wer sich unter meiner Leitung auf den Weg zum >Supra-Dialog< begibt, hat zunächst mit mir eine Reihe von Übungen durchzuführen, die ihn in einen Zustand der inneren Ruhe und der visuellen Bereitschaft versetzen. In Fällen stärkerer psychischer Behinderungen (Nervosität, Streß, Ängste) bedarf es vor Beginn des eigentlichen Trainings einiger Ruhezypnosen und/oder einer Suggestionstherapie, die ich je nach Erfordernis und individueller Verfassung des zu Trainierenden vornehme.

Nach dieser ersten Vorbereitung beginnt der Trainierte mit weiteren Übungen, in denen die damit erreichten Beruhigungen, die in einer Frequenzänderung der eigenen Energien bestehen, fest an vier Bilder gebunden werden.

Diese sind, nach ausreichendem Training bewußt und willentlich abrufbar, so daß eine Selbstberuhigung jederzeit nach Wunsch herbeigeführt werden kann.

Ist dieses Stadium erreicht, beginnt ein weiterer Transforma-

tionsprozeß, in dem Anpassungen an 'Energiefelder' geübt werden, die von jetzt an mit einer Veränderung des Charakters der trainierten Person einhergehen. Dabei findet eine äußerst subtile und präzise Charaktererfassung statt, wie sie keine der konventionellen Therapieformen erreichen konnte. In ihnen ist es möglich, unerwünschte, blockierende und behindernde Charaktereigenschaften aufzulösen. In diesem Prozeß findet eine Zellbehandlung auf höheren Frequenzebenen statt, deren Folge eine Art Vergangenheitslöschung ist.

All dies geschieht in einem Zustand des Wohlbefindens und in einem Gefühl der Geborgenheit.

Gezielte Frequenzveränderungen

Nach diesen Vorbereitungen wird der Trainierte immer mehr fähig, durch gezielte Frequenzänderungen des eigenen Bewußtseins Zugang zu anderen Informationsebenen zu erreichen. Je nach seiner Bereitschaft, den eigenen, rational beherrschten Willen aufzuheben, gelingen ihm Vorstöße in immer subtilere Frequenzbereiche.

Damit ist die Möglichkeit erschlossen, in Kontakt zu anderen Intelligenzen zu treten. Die Einstellung der eigenen Energiefrequenz auf deren Frequenz erlaubt es, mit ihnen in einen Dialog zu treten. Auf diese Art erhält man die Möglichkeit, für eigene Problemstellungen nach Lösungen zu suchen, die jenseits der rationalen Beschränkung unserer Intelligenzform liegen.

Dieser Übergang ist, nach erfolgreich abgeschlossenem Lerntraining, jederzeit und völlig individuell vollziehbar. Er ist lediglich an die Benutzung der beschriebenen Technik gebunden.

Das Training ist sehr leicht und einfach, es ist mit angenehmen Empfindungen verbunden und eine seiner erfreulichsten 'Nebenwirkungen' ist der Verlust der Angst vor dem Sterben. Daneben werden brachliegende Fähigkeiten, aber auch Heilkräfte und Selbstheilungskräfte aktiviert, so daß es möglich ist, eigene Gesundheitsprobleme gezielt zu beheben.

Die Nutzbarkeit dieses >Supra-Dialoges< ist nicht auf die Person beschränkt, die ihn jeweils führt. Es ist vielmehr möglich, mit anderen Trainierten in einen telepathischen Verbund zu treten, für den Entfernungen keinerlei Bedeutung mehr haben.

Kosmisch erweitertes Bewußtsein

Wer den >Supra - Dialog< beherrscht, verfügt über ein aktiveres, kosmisch erweitertes Bewußtsein, das im Einklang von Körper und Geist ein subjektiv gesteuertes Überschreiten unserer Begrenzungen gestattet. Höhere Erkenntnisse, mehr Weisheit, optimaleres soziales Verhalten, Kenntnisse universaler Zusammenhänge sind die objektiven Folgen.

Zu den potentiellen Interessen für diese Technik der Bewußtseinsenerweiterung gehört jeder, niemand ist von ihr ausgeschlossen; besonders aber gehören dazu (Natur-) Wissenschaftler und Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, deren Leistungsfähigkeit und Bestehen im Konkurrenzkampf von einer optimalen Information abhängen. Dieses Trainingsprogramm ist an meine Person gebunden. Ein Erlernen des >Supra-Dialoges< ist nur durch sein Absolvieren unter meiner Anlei-

tung möglich. Das bedingt eine gewisse Exklusivität, garantiert aber auch den Erfolg.

Eine Anmeldung zu einem individuellen Training ist jederzeit möglich."

Die nachstehenden Texte, entnommen aus einem 52seitigen Manuskript, sprach ein Architekt auf Band, nachdem ihm Dr. Lathan den Dialog mit anderen Intelligenzen in anderen Welten ermöglicht hatte. Hier zwei Erkenntnisse zum Thema „Geist“, und „Gehirn“ von anderen Existenzen:

Geist

Der Geist ist eine universelle Naturkonstante. Alles was gefunden wird, ist die Schöpfung des Geistes, damit es gefunden wird. Ein Transportmittel des Geistes bildet das Licht mit seinen formgebenden Eigenschaften. Der Geist wird im Gehirn zu Licht umgewandelt.

Im subatomaren Bereich existiert nicht die Fülle von unterscheidbaren Teilchen, alles ist von Geist durchdrungen und schafft die Wahrnehmungszustände, wie man sie erwartet. Informationsträger ist das Licht. Mit der Geburt ermöglicht der Geist die Verwirklichung des vorgefaßten Planes.

Ideelle Strukturen sind Maslierungen von geistigen Impulsen, die, ohne materiell zu sein, Ausdrucksformen des reinen Geistes sind. Reiner Geist war immer und wurde erst mit der Anbindung an energetische Strukturen, die der Geist als Informationsträger benutzte, das, was man erfahrbar nennt.

Planender Geist und ordnender Geist

Die Geschichte ist Ausdruck des planenden Geistes, der durch

Die Autorin



Professorin Dr. Gertje Lathan studierte Psychologie und schrieb ihre Diplomarbeit über das Thema Altern. Sie besitzt praktische Erfahrungen auf folgenden Gebieten: Rehabilitationspsychologie, Verhaltenstherapie, Familientherapie, klinische Pathopsychologie und analytische Psychotherapie. Ihr ist also kaum ein Gebiet der Psychologie fremd. 12 Jahre lang, seit sie durch Zufall ihre ungewöhnlichen energetischen Kräfte entdeckte, arbeitete sie an der Perfektion eines Systems, Menschen zu einem Supra - Dialog zu befähigen. Das Ergebnis, ein individuelles Trainingsprogramm, ist die Nathal - Methode. Diese Methode stellt sie erstmals in raum & zeit der Öffentlichkeit vor.

seine Kreativität das schafft, was wir erkennen sollen. Der ordnende Geist vermag anhand festgesetzter Geschichten Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen zu beeinflussen; durch ihn ist die Abfolge der wahrscheinlichen Zyklen Realität geworden.

Es existieren viele Arten von Bewußtsein im Universum, die den Plan auf ihre Art deuten.

- Anzeige

PYRAMO Programm-Platten

Die wirksamste Methode zur Auflösung Ihrer Blockaden. Ausführliche Informationen beim Pyramo-Institut:

F. Guggisberg, Hüslimatt 7,
CH-4104 Oberwil. Tel. 061-401 42 20

„Existiert nur das, was wir sehen, greifen, messen können, als Faktum?“ Oder sollten wir - zumal als Leser dieser aufgeschlossenen Zeitschrift - etwas mehr anerkennen? Aber was ist dieses „Mehr“? - ECHTE Esoterik vermittelt - richtiges - WISSEN (nicht GLAUBEN). Sie beantwortet u.a. die Fragen „Woher komme ich?“, „Was ist mein Ziel in diesem Leben?“

An dem Wochenende vom 11.-13. März 1994 in dem Seminar „Grundlagen der Esoterik“ können wir von den höchsten Wissensquellen profitieren, die uns zugänglich sind.
Info bei Dr. Rosmer-Blum, Falkenbergweg 45, 72076 Tübingen

ANDERE WELTEN

Die Deutung richtet sich dabei nach der Wertmessung des in allem herrschenden Geistes. Geist ist das Beherrschende, wobei Beherrschen Liebe und Güte als Hauptziel hat. Es gibt viele beseelte Wesen, die aufgrund dieser Liebe und Güte zum Leben erwacht sind. Diese Liebe und Güte ist die eigentliche Lebenskraft; für das menschliche Bewußtsein bedeutet dies: ein Mensch lebt nur, wenn er Güte und Liebe im geistigen Sinn erfährt: Leben in individueller Weise. Alles andere ist Leben, das nicht den Plan erfüllt. Liebe und Güte in unendlicher Abfolge sind eine gewaltige Energiestruktur, die alle negativen Bewußtseinseinheiten zum Verstummen bringt.

Geist ist das Beherrschende, wobei Beherrschen Liebe und Güte als Hauptziel hat.

Um diese Energiestruktur erwachen und wachsen zu lassen, muß sich der Mensch auf die ursprüngliche Lebensform zurückbesinnen, was ein großes Maß an Demut für die ihm gebende Natur erfordert. Erreicht er keine Demut, wird er von den negativen Strömungen fortgeschwemmt (Neid, Mißgunst, Profitgier), was einen wahrscheinlichen Eingriff von außen notwendig machen wird, in Form einer Umstrukturierung des menschlichen Gehirns. Dabei werden allerdings die energetisch hochstehenden Gehirne keinen Schaden nehmen.

Die Fortbewegung mit Hilfe des permanent vorhandenen Geistes, der wegen des Planes alle Möglichkeiten in sich birgt, muß für bestimmte Fähigkeiten kanalisiert werden. Das Kanalisieren soll über für diesen Zweck bereitgestellte geistige Transformationsstellen ablaufen: das sind besonders ausgewählte Geistwesen, die aufgrund ihrer Eignung eine Schlüsselstellung zum Aufbau eines Transformationsnetzes gewährleisten können. Sie sind durch ihre Herkunft für diese Aufgabe vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt zur Vollendung gelangen wird.

Positives Erleben nach dem Tode

Der für die Menschen nach dem Tode erfahrbare Bereich ist die eigentliche Heimat der Menschenwesen und deren geistige Struktur. Die geistige Heimat der Menschenwesen läßt alle Erlebnisbereiche zu, die aufgrund der geistigen Struktur der Menschenwesen erfahrbar gemacht worden sind. Aber: Die Körperlichkeit als starre Begrenzung entfällt. Die Menschenwesen, die wegen ihrer materiellen Beschränktheit und Erfahrbarkeit Angst vor dem nachtodlichen Bereich haben, sollten sich eher auf diese glückseligmachende Erfahrung freuen, die alle Möglichkeiten positiven Erlebens impliziert.

Geistwesen können geistige Strukturen in materielle Energiestrukturen umwandeln durch Verwandlung von Bewußtseinsstrukturen: Sie werden so transformiert, daß Strukturen, die im geistigen Bereich erkennbar waren, durch im Hirn durchgeführte Befehle, als Projektion, im materiellen Bereich sichtbar werden. Der Weg der Projektion führt aus dem geistigen Ursprung zum materiellen Ziel, wobei das Geistprogramm durch verschiedene Bereiche der Wahrnehmung transformiert worden ist. Diese Transformierung setzt den Willensakt eines selbstbewußten Geisteswesens voraus.

Das Geistwesen benutzt formgebende Strukturen, die nur im eigenen Bereich erkennbar sind, nicht für andersartige selbstbewußte Wesen. Erkennbar aller-

Ein Mensch lebt nur, wenn er Güte und Liebe im geistigen Sinn erfährt: Leben in individueller Weise. Alles andere ist Leben, das nicht den Plan erfüllt. Liebe und Güte in unendlicher Abfolge sind eine gewaltige Energiestruktur, die alle negativen Bewußtseinseinheiten zum Verstummen bringt.

dings erst, wenn die Bereitschaft für den Akt des Erkennens besteht, was einen geistigen Prozeß voraussetzt, der wegen der gemachten Erfahrung diese Transformation für möglich hält.

Diese vorher unsichtbare Gestaltstruktur mit dem vorgenannten Plan wird durch den empfangenden Geist umgesetzt in eine für diese Wesen nicht sichtbare Gestalt, wobei der Plan für das zu Erkennende nicht geändert wurde. Es wurden vielmehr Dimensionen durchdrungen, ohne daß die Gestaltstruktur ihren Inhalt geändert hat.

Das erkennende Bewußtsein im materiellen Universum steht vor der Aufgabe, das Erkennende für sich verständlich einzuordnen. Die ausgeschickte geistige Struktur wird von dem empfangenden Geist so erkannt, weil es dessen geistiges Potential und somit latent vorhandener Erkenntnisfähigkeit zu eigen ist.

Die Geisthorizonte

Der Geist überbrückt jede Entfernung, denn die Zeit ist nur im materiellen Universum erforderlich, um Leben ablaufen zu lassen. Geisthorizonte sind Aspekte oder kleinste erfahrbare Geistbe-

reiche, die sich ähnlich wie im materiellen Bereich aus kleinsten Einheiten bilden bis hin zu größeren, einen Teil der jeweiligen Realität zusammenfügen und erkennbar machen. Geisthorizonte stellen im psychischen Bereich die kleinsten nachweisbaren Teilchen der materiellen Wirklichkeit dar. Die materielle Wirklichkeit bildet das Gegenstück zur psychischen Wirklichkeit, die sich vergleichbar der materiellen Struktur, den kleinsten geistigen Strukturen, d.h. den Geisthorizonten synthetisiert sind. Die Synthese erlaubt Empfangsstrukturen, die die geistigen Elementarstrukturen aufnehmen können, ein Abbild der geistigen Struktur in die erfahrbare Wirklichkeit zu projizieren.

Die Umwandlung der Gestaltstrukturen bei allen Lebewesen des menschlichen Erkenntnisbereiches erfolgt in den Gehirnen, die vorbestimmte Transformationsmöglichkeiten besitzen, um die für Wesen erfahrbare Welt von der geistigen in die materielle Realität umzuwandeln. Aber: letztendlich ist die materielle ebenso immateriell wie die geistige Welt, sie ist nur ein Aspekt der geistigen Realität, die so wahrgenommen werden kann. Realität kann nur erkannt werden, weil geplant ist, daß sie so erkannt werden soll. Entspricht dies doch den Forschungsergebnissen mit der Tendenz, sich so zu realisieren, wie es der Forscher erwartet. Folglich bildet sich Realität nach der Erwartung aus.

Nur die Steuerung der Erwartung unterliegt dem Plan, der im geistigen Universum festgelegt worden ist. Bei der Sinnhaftigkeit der Festlegung des Plans sind nicht die Maßstäbe wichtig, die im materiellen Bereich angelegt werden, da sie verzerrt dort ankommen. Sie haben wegen der Transformation ihre ursprüngliche Qualität eingebüßt durch die energetische Umwandlung durch Gefühle, die sie beeinflussen. Das heißt, die Güte eines Plans wird verfälscht durch den Aspekt der durch sie ausgelösten Gefühle, die als Folge auf diesen Plan in der Realität induziert werden: Plan und Realität sind nicht identisch.

Ein guter Plan wird durch die von ihm induzierten Gefühle verfälscht.

Und hier eine Leseprobe zum Thema „Gehirn“:

■ Gehirn

Das Gehirn wandelt Geist zu Licht um, es schafft die Verbindung zwischen Geist und bewußtem Sein. Es wandelt Lichtstrukturen um. Je umfangreicher die Struktur, umso mehr Gehirnfelder sind an der Umsetzung des Bildes beteiligt. Das Gehirn arbeitet als Ganzes, als Einheit; es ist beteiligt an der Bewußtmachung von Impulsen.

Die eigentliche Gehirnarbeit besteht in der Funktion des Trennens von Überlagerungen, wobei das ganze Gehirn trennt, nicht einzelne Gehirnzellen. Die Ideen sind die Anfänge unserer Wirklichkeit, die das Gehirn in für uns erkennbare Formen umsetzt.

Die im menschlichen Gehirn ablaufenden elektrochemischen Prozesse dienen rein der materiellen Übermittlung geistiger außerkörperlicher Impulse, die vom ganzen Gehirn, nicht von einzelnen Teilbereichen empfangen werden, wobei sie nur in Teilbereichen als materielle Impulse in Erscheinung treten. An jedem geistigen Impuls, der materialisiert wird, ist grundsätzlich das ganze Gehirn beteiligt.

Gehirnbereiche, die nach heutigen Erkenntnissen nicht an diesem Verarbeitungsprozeß partizipieren, sind lediglich nicht sensitiv genug, um diese Impulse in ihrem ganzen Wissensinhalt zu verarbeiten. Dies liegt an der mangelnden geistigen Bereitschaft zur Erfahrbarkeit: es sind geistige Impulse, die über das normale menschliche Erkenntnisvermögen hinausgehen.

■ Transformator zwischen Materie und Geist

Gehirn ist der Transformator zwischen Materie und Geist. Das Gehirn ist nicht Geist, besitzt keinen Geist, sondern transformiert ihn. Gehirn/Gene sind die Werkzeuge der Transformation der Materie, wobei berücksichtigt bleiben muß, daß alles fiktiv ist.

Gehirn ist das Organ der Erkenntnisfähigkeit für den grobstofflichen Bereich. Der über dieser Struktur stehende feinstoffliche Bereich ist der Aufenthaltsbereich nach dem Gehirntod.

Der Gehirntod ist der Anfang des Lebens im feinstofflichen Bereich und damit das Leben im Glück, das keine Zeit kennt, da Zeit nur notwendig ist, um Erfahrungen größerer geistiger Art zu durchleben.

Der Geist besitzt die größte Geschwindigkeit. Ein Bild entsteht, weil es gedacht wird.: 1. Gedanken, 2. Bild: es ist gedachte Struktur. Es verfügt über keine Lokalität, kann überall gedacht werden. Es entspricht der Information ohne örtlichen Status. Geistige Strukturen werden vom gesamten Gehirn erfaßt. Die chemischen interzellulären Vorgän-

ge dienen zur Erklärung für physische Abläufe, die an Materie gebunden sind, die eigentliche Erklärung gibt das Licht. Jede Zelle ist unendlich gefüllt mit Informationen und gedachten Gebilden. Informationsträger ist die DNA, die als Träger der Erbfaktoren fungiert, letztendlich aber das Licht.

■ DNA- nur die halbe Information

Die DNA ist das Abbild für das, was aus Materie geschaffen werden kann. Es besteht keine schicksalhafte Verkettung, sondern eine vermeintlich gewisse Freiheit, die in der Information fixiert ist. Denken ist der immaterielle Vorgang des Erfahrens zyklisch durchlebter Bewußtseinerfahrung: eine aus Erfahrung durchgeführte Strukturierung von Erkenntnisbotschaften.

Denken im menschlichen Gehirn bedeutet die Umwandlung von den kosmischen Energiequellen gemachten energetischen Zyklen, wobei eine Erfahrung aus dem geistigen Urgrund geschöpft wird. Hier sind alle jemals gemachten Erfahrungen und Informationen auf rein geistiger Ebene vorhanden. Diese werden dann artspezifisch zur Kenntnis gebracht, so wie dieses erkennende Bewußtsein diese Information für sich spezifisch umwandeln kann.

Anmerkung der Redaktion:

Die Informationsfülle ist so kompakt, daß man jeden Satz zweimal lesen muß. Dann allerdings hat man das Gefühl, die ganzen bisherigen Erkenntnisse sogenannter Naturwissenschaften lassen sich locker in einem Wochenendseminar vermitteln.

Naturwissenschaft

BIOLOGISCHE TRANSMITTER DER FREIEN ENERGIE

Von Dr. Alfons Soeder, Frankfurt/Main

Die von Dr. Soeder ermittelte Transmitter-Funktion biologischer Systeme läßt ihm keine Ruhe. Inzwischen hat er 79 lebende und 18 ausgestorbene Tiere „vermessen“. Sie alle sind in der Lage, die „Vis Vitalis“, die Lebens- oder Freie Energie anzuzapfen und wieder abzustrahlen. Selbst das Stück eines viele Millionen Jahre alten, versteinerten Baumes zeigte noch eine energetische Polarisation, aus der die Wuchsrichtung bestimmt werden konnte. Das Vorhandensein einer Urenergie wird inzwischen nur noch von Physik-Ideologen bestritten. Trotzdem sind gerade die wissenschaftlichen Untersuchungen Dr. Soeders wichtig, denn noch überwiegen die Ideologen – z.B. an der TU München – die immer noch meinen: „Wenn ich Bioenergie höre, dann kann ich nur sagen ha, ha, ha!“ Hier sind die neuesten Forschungsergebnisse Dr. Soeders:

Es mehren sich die Hinweise, daß es Kennzeichen der Lebewesen unseres Planeten ist, spezielle polarisierte Strukturen aufbauen zu können, die in der Lage sind, die „Freie Raumenergie“ anzu-

zapfen und den Lebewesen als „Vis Vitalis“ zur Verfügung zu stellen. Diese „Vis Vitalis“ kann man sich auch als Basisenergie des Lebens vorstellen.

In den vorausgegangenen beiden Veröffentlichungen „Ohne Strom läuft neuer Energiestrahle rund um

den Erdball“ (1) und „Die Vis Vitalis und die Freie Energie“ / 1. Teil (2) wurde über die Herstellung und die Eigenschaften neuartiger Wellen nichtelektromagnetischer Art berichtet, die offensichtlich auch für biologische Vorgänge von großer Bedeutung sind.